

Bezugspreis
Jahrespreis 12 M.
Halbjahrespreis 6 M.
Einzelhefte 5 Pf.



Verlagspreis
Die 12seitige Zeile
oder deren Raum
10 Pfennig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Nr. 226 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Mittwoch, den 27. September. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht

W.D. Großes Hauptquartier, 26. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Die englisch-französische Infanterie ist gestern, am vierten Tage des großen Ringens der Artillerien zwischen Ancre und Somme zum einheitlichen Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wut auch Nachts fort. Zwischen der Ancre und Caucourt-l'Abbaye erlitt die feindliche Ansturm in unserer Feuer oder brach blutig vor unseren Linien zusammen.

Erfolge, die unsere Gegner östlich von Caucourt-l'Abbaye und durch die Besetzung der in der Linie Suedecourt-Bouchavesnes liegenden Dörfer davongetragen haben sollen anerkannt, vor allem aber soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengefaßten englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegindustrie der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellten Materials die Stirn bieten. Bei Bouchavesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manajow schlug vollkommen und unter blutigsten Verlusten fehl.

Ein russisches Riesenschiff wurde bei Borgony (westlich von Krewo) nach hartem Gefecht von einem unserer Flieger abgeschossen, in derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl: Im Ludowa-Abchnitt sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy Szeben) stehen unsere Truppen in fortwährendem Angriff.

Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlinie Szurdak-Vulkan-Bag die Grenzhöhen. Die Besatzungen selbst schlugen alle Angriffe ab; sie sind heute nacht durch Befehl zurückgenommen.

Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: An der Front keine besonderen Ereignisse.

Luftschiff und Flieger griffen Bukarest erneut an.

Macedonische Front am 24. September: Kleinere, für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Prespa-Sees und beiderseits von Florina. Stellenweise lebhaftes Artilleriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Montag war einer der heißesten Kampftage an der Somme seit dem 1. Juni. Nach viertägiger Artillerievorbereitung brach nachmittags der gemeinsame Sturm los. Gleich gesteht der deutsche Tagesbericht ein, daß in dem fürchterlichen Ringen, daß der Feind an der Ostflanke, wo die englischen und die französischen Truppen sich die Hand reichen, mit dem Masseneinsatz von Regimentern die deutsche Linie zurückgedrückt und einige Dörfer genommen haben. Dies gilt von dem Abschnitt nördlich und nordwestlich von Bouchavesnes bis Caucourt-l'Abbaye. Nach dem französischen Bericht soll der Feind bis dicht an Combles herangekommen sein. Der nicht zu unterschätzende Fortschritt wurde aber mit geradezu ungeheuerlichen Menschenopfern erkauft, und auf den beiden Flanken brachen die Angriffe der Engländer sowohl wie die der Franzosen unter schwersten Verlusten

ergebnislos zusammen, so ist sie auch die Anstürme wiederholten.

Die Lage im Osten wird von einem französischen Berichterstatter im russischen Hauptquartier dahin gekennzeichnet: Seit die Deutschen unter der einheitlichen Oberleitung Hindenburgs stehen, sind die Kämpfe für die Russen täglich erfrischer geworden. Die österreichische Front sei von neuem gefestigt und bereits sei der Feind (die Deutschen und ihre Verbündeten) in mehreren Abschnitten zum erfolgreichen Angriff übergegangen. Der Hagel der deutschen Artillerie prahle ohne Unterbrechung über die russischen Linien nieder. — Heute werden wieder außerordentlich starke Angriffe der Russen bei Manajow sowohl als auch im Ludowa-Abchnitt gemeldet, die jedoch überall mit den schwersten Einbußen für den Feind abgeblasen sind. Ein russisches Riesenschiff und Eindecker wurden von unseren Flugzeugen im Luftkampf zum Absturz gebracht. — In Siebenbürgen schreitet der Kampf gegen die Rumänen bei Hermannstadt glücklich fort, doch gelang es in den transilvanischen Alpen, am Vulkan-Bag, verlorene Höhen zurückzugewinnen. In der Dobrudscha wird weiter vorbereitet, unterdessen sind aber deutsche Javeline und Flieger wieder über Bukarest gewesen, was die Stimmung dort jedenfalls nicht gehoben hat. — In Mazedonien haben die Bulgaren eine Reihe glücklicher Gefechte zu verzeichnen.

Aus russischer Quelle kommt die Nachricht, daß die serbische Division im russisch-rumänischen Heer in den Kämpfen zwischen Mangalia und Kaplar (Dobrudscha) am 17. September, als sie von deutschen und bulgarischen Truppen umringt war, nach tapferer Gegenwehr fast ganz aufgerieben worden sei. Der Bajonettkampf und ein glänzender Sturmritt der deutschen Reiterei habe das Schicksal entschieden. Ueber 5000 Serben und fast alle Offiziere bebeden das Schlachtfeld. — Aufse Britannia! Die Sprengung des Col di Lana durch die Italiener zu Osnern hat jetzt ein Gegenstück durch die Sprengung am Monte Cimone nördlich Astero (östlich der Südspitze von Tirol) erhalten, die zur Vernichtung der dortigen italienischen Stellung führte. In dieser Stellung, die sich auf dem südwestlich des Forts Casaratti aufragenden, über 1200 Meter hohen, und so einen Teil des Altitals beherrschenden Gipfel, befand, war zur Zeit der Sprengung ein Bataillon des Feindes untergebracht. Die Sprengstoffe und Minengänge waren seit längerer Zeit vorgetrieben worden. Am 22. September nun gingen die Sapper vor, um die Sprengmine zu zünden. Geführt wurden sie von Albin Mafek, den im Mai rasch berühmt gewordenen jungen und verwegenen Oberleutnant, der damals mit einer Handvoll Soldaten in das Fort Casaratti eindrang, das Panzerwerk mit seiner Besatzung nahm und noch rasch die erbeuteten Geschütze gegen den Feind richtete. Als die Stellung in die Luft gelassen war, zeigte es sich, daß eine Kompanie des Bataillons völlig verschüttet war, der Rest des Bataillons verjagte sich gegen den tollkühnen Oberleutnant und seine miteindringenden Leute zwar zu wehren, aber ein Bataillon des Salzburger Regiments Nr. 59 hatte die Stellung bereits umgangen und war bereits in ihrer Flanke und in ihrem Rücken. Jetzt war der Nahkampf kurz. Die 13 italienischen Offiziere ergaben sich, mit ihnen über 400 Leute. Die zwei Maschinengewehre, die bei der Sprengung unverfehrt geblieben waren, wurden mitgenommen.

Ein neues deutsches Handelsunterseeboot in Amerika.

W.D. London, 26. Sept. (Neuer.) Ein amerikanischer Schlepddampfer erhielt Befehl, nach der Nähe von Montauk Point zu fahren, um ein deutsches Handels-Unterseeboot nach Newlondon (Connecticut) zu schleppen.

Neuer großer Luftschiffangriff auf England.

W.D. Berlin, 26. Sept. In der Nacht vom 25. auf 26. September hat ein Teil unserer Marineluftschiffe den englischen Kriegshafen Portsmouth, besetzte

Plätze an der Themsemündung, sowie militärisch wichtige Industrie- und Bahnanlagen Mittelenglands, darunter York, Leeds, Lincoln u. Derby ausgiebig und mit sichtbarem Erfolg mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Neutralen und Vermittlung.

Der Schweizer Bundesrat hat auf ein Gesuch der Nord-Konferenz geantwortet, welcher, an die neutralen Regierungen gerichtet, den sofortigen Zusammentritt einer Konferenz der Neutralen fordert, um einen „gerechten und dauernden Frieden beschleunigt zustande zu bringen“. Der Schweizer Bundesrat hat abgelehnt, weil keine Aussicht eines positiven Ergebnisses bestehe. Auch der Versuch sei vergeblich, ja gefährlich; vertraulicher Gedankenaustausch der Regierungen sei vielleicht aussichtslos.

Ungefähr um die gleiche Zeit wurde von Christiania auch das Ergebnis der nordischen Ministerkonferenz veröffentlicht und u. a. gesagt, man halte die Initiative der drei nordischen Mächte zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Staaten oder zu ähnlichen Veranstaltungen für ausgeschlossen. Andererseits sei Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen den neutralen Staaten wünschenswert zur Wahrung gemeinsamer Interessen „unter Ausschluß jeglicher Parteinarbeit für die eine oder andere der kriegführenden Mächtegruppen“.

Die Ansichten der Schweizer und der nordischen Regierungen über das Unmögliche und Gefährliche eines sogenannten Vermittlungsversuches liegen ihrer Richtigkeit nach zu sehr auf der Hand, als daß sie einer Begründung bedürften. Der Kampf zwischen den beiden Mächtegruppen wird mit Anstrengung aller Kraft und mit äußerster Erbitterung geführt. Unsere Gegner versuchen alles daran zu setzen, um noch vor Herceinbruch des Winters zu einer siegreichen Entscheidung oder jedenfalls zu einer Lage zu gelangen, welche die Art der endlichen Entscheidung als sicher erscheinen läßt. Eine Vermittlung in diesem Augenblick von seiten einer Anzahl kleinerer neutraler Mächte ist ein unmöglicher Gedanke. Es handelt sich nicht um einen Streit, in dem es auf ein „Sich-Vertragen“ herauskommen könnte, sondern um die größte Weltentscheidung, die jemals bevorstehen hat. Die negative Stellungnahme der Schweizer und der nordischen Regierungen ist eine derartige Selbstverständlichkeit, daß ihre Begründung beinahe als merkwürdig erscheint. Der Unterschied von diesem Vermittlungsgebanten kleinerer Mächte und demjenigen, welchen der Präsident Wilson als ein Gebot moralischer Pflichten Americas darzustellen liebt, tritt hier klar hervor: Wilson und die Amerikaner wollen vermitteln, aber „vermittelnd eingreifen“. Der Zeitpunkt der Vermittlung soll für die Vereinigten Staaten der Augenblick sein, der sie zum Weltfriedensrichter macht und gleichzeitig die deutsche Zukunft vernichtet. Der richtige Augenblick zu diesem Eingreifen nach dem Stande des Kampfes und seiner Aussichten soll deshalb mit sorgfältiger Aufmerksamkeit abgepaßt werden. Alles in allem soll also das vermittelnde Eingreifen für die Vereinigten Staaten ein macht- und wirtschaftspolitischer Fischzug ohne Gleichen werden.

Anderes steht es mit den kleinen neutralen Staaten Europas. Es ist begreiflich genug, daß sie und ihre Bevölkerung (abgesehen von denjenigen Kreisen, welche bei dem jetzigen Zustande reich werden) mit schwerer Sorge in die Zukunft blicken. Diese Mächte sehen sich in der immer klarer werdenden Erkenntnis der dringenden Tatsache, daß unsere Feinde sie durch immer rücksichtsloser zugreifende Mißhandlung nur als ihr Objekt behandeln und durch die fortgesetzte Steigerung auf das Ziel hinsteuern, den Zustand unerträglich zu machen und eine Entscheidung im Sinne des Ausschlusses an Großbritannien herbeizuführen. Im anderen Falle aber soll durch Aushungerung und andere Mißhandlung die neutrale Macht dann soweit mürbe gemacht sein, daß sie als zweites Griechenland behandelt werden kann.

Wohin die Entwicklung der neutralen Mächte während des Krieges noch kommt, entzieht sich der Beurteilung, zum Teil auch der Förderung. Die Bedeutung dieser Frage für Deutschland ist groß. Ihre Lösung wird



Der Krieg mit Italien.

Wien, 26. Sept. Amtlich wird verkündet vom 26. September 1916:
Italienischer Kriegsschauplatz: Der Südteil der Karsthochfläche stand zeitweise unter starkem Feuer der feindlichen Artillerie. An der Fleimstalfront besaßen die Italiener das Werk Dossaccio und den Abschnitt Cardinal-Costaroda. Auf dem Cancenagol wurden 27 Alpini, darunter 2 Offiziere, gefangen genommen. — Der zur Rettung der italienischen Verschanzungen am Cimone angebotene Waffenstillstand wurde vom Feind abgelehnt.

Neues vom Tage.

Neue Verdächtigungen.

Berlin, 26. Sept. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Die feindliche Presse hat in letzter Zeit wiederholt Nachrichten des Inhalts verbreitet, daß Deutschland Angehörige fremder Staaten in sein Heer einstellt. Diese Nachrichten entbehren selbstverständlich jeder Begründung und verfolgen den offensichtlichen Zweck, die Stärke der deutschen Wehrmacht in den Augen der Neutralen herabzusetzen.

Die Deutschböllische Partei.

Nassel, 26. Sept. Am Sonntag fand hier eine Sitzung des Gesamtvorstandes der Deutschböllischen Partei statt. Am Vorabend sprach der Reichstagsabg. Prof. Dr. Werner-Giesen über den „Kampf gegen England“. Er verurteilt scharf die Bestrebungen der Flammacher, die in Deutschland von Verständigung mit England reden in dem Augenblick, wo unser schlimmster Feind erklärt, daß er uns politisch und militärisch vernichten wolle. Er forderte unter stürmischer Zustimmung rückichtslose Einsetzung aller uns zu Gebote stehenden Kampfmittel. Die Massenversammlung nahm eine dahingehende Entscheidung an; ferner sprach sich die Versammlung einstimmig gegen die politische Zensur aus, die ungleichmäßig gehandhabt werde, und verlangte, daß der Kriegsdwacher unter Kriegsrecht gestellt und unmissverständlich verfolgt werde. Die Entschiedenheit des Gesamtvorstandes fordert, daß während und nach dem Kriege die Reichsgrenzen gegen die Zuwanderung minderwertiger Völkerteile geschlossen werden.

Coßmann gegen Valentin.

München, 26. Sept. Prof. Coßmann hat gegen den a.o. Prof. Valentin in der bekannten Angelegenheit eine Beleidigungsklage angestrengt.

Erdbeben.

Freiburg, 26. Sept. Heute nacht kurz nach 1/2 2 Uhr wurde hier deutlich eine starke Erschütterung wahrgenommen, die einige Sekunden anhielt und von einem unterirdischen Rollen begleitet war. Der Stoß verlief in vertikaler Richtung. Genaueres konnte noch nicht festgestellt werden.

Neue Betrügereien.

Posen, 26. Sept. In der Stadt und Provinz ist man neuen ungeheuren Schiechungen von Getreide auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einige Hunderttausend Sack, die angeblich für die Kriegs-Getreidebestelle geliefert wurden, in Wirklichkeit aber in den Lagern der Spekulant verblieben. Vermutlich ist das Getreide oder wenigstens ein Teil davon, ins Ausland verkauft worden.

Berlin, 26. Sept. Der frühere norwegische Minister Björn Björnson, ein Sohn des Dichters, hat mit dem früheren Minister Jbsen, gleichfalls Sohn des bekannten Dichters, in der letzten Zeit Polen besucht, um die Kulturarbeit der Deutschen in dem verwahrlosten Lande kennen zu lernen. In der Warschauer „Głosnik Polski“ veröffentlicht nun Björnson einen Artikel, in dem er seiner rückhaltlosen Bewunderung für das Ausmaß gibt, was die deutsche Verwaltung in Polen geleistet hat. Er nennt die geschaffene Ordnung der Verhältnisse eine Kulturwunder; die Polen seien der westlichen Kultur vollkommen gewöhnt, das Russentum werde hier nie wieder eindringen können. Verglichen mit den früheren Verhältnissen sei es, als ob man aus trübem Wetter in hellen Sonnenschein eintrete. Die Polen seien aus der 125 Jahre währenden Herrschaft der Russen befreit, dafür werden sie den Deutschen einmal dankbar sein müssen. In Deutschland wird man die gewiß ehrlieh gemeinte Bewunderung des wackeren Blutgenossen doch nicht mit ganz ungenügender Freude lesen. Es sind eben wieder die Anderen, für die deutsche Kraft und deutsches Blut gearbeitet haben. Und mit dem Dank ist es immer so eine eigene Sache gewesen, wie unzählige Beispiele in der deutschen Geschichte beweisen. D. Schr.)

Rom, 26. Sept. Die „Roma“ veröffentlicht einen Aufsatz von Pasquale Bensa, der sagt, wenn der Bierverband jetzt einen einseitigen Erfolg erringe, dann werde die deutsche Regierung nachgeben und Frieden machen. (Die „Republik Tribune“ schreibt, Deutschland werde sich demnächst wieder an Wilson wenden, um ihn um die Friedensvermittlung zu bitten. — Es liegt offenbar System in diesen Meldungen. D. Schr.)

Rom, 26. Sept. In politischen Kreisen ist eine zunehmende Verstimmung gegen England bemerkbar, das für die Pläne Italiens an der Adria keine Geneigtheit zeigt. Ein gewisses allgemeines Unbehagen ist unverkennbar, hervorgerufen einerseits durch die Verteuerung der Lebensmittel, andererseits durch das Ausbleiben der Heimatfremden ausgewanderten Arbeiter und den fehlenden Goldzufluß durch den Fremdenverkehr.

= Im Herbst =

wenn die Nächte länger werden und der Landmann ruhigeren Zeiten entgegenfiehet, wird auch das Interesse an der Zeitung und den Vorgängen außerhalb seines Wirkungskreises größer.

Man vergesse deshalb nicht die Bestellung unserer Zeitung für das bevorstehende neue Quartal!

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. September 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 472 betrifft die Inf.-Regtr. Nr. 120, 124, 125, 180, Pflanzl.-Reg. Nr. 122, Grenadier-Reg. Nr. 123, die Landw.-Inf.-Regtr. Nr. 124 und 125, das 2. Landst.-Inf.-Bat. Gillingen, Inf.-Regtr. Nr. 29, die Inf.-Regimenter Nr. 49, 65, 116, 912, die 3. Inf.-Pionier-Komp., die 5. Landw.-Pionier-Komp., die Feldluftschifftruppe, Feldfliegertruppe, Inf.-Eisenbahnbau-Komp. Nr. 28, die Fuhrparkkolonne Nr. 1, Landw.-Fuhrparkkolonne Nr. 2, Inf.-Art.-Munitionskolonne Nr. 4, Sanitäts-Komp. Nr. 2, Inf.-Sanitäts-Komp. Nr. 26, Feldlazarett Nr. 3, sowie Verluste durch Krankheiten und Verletzungen höherer Verlustlisten.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Wilhelm Single, Haterbach, Schw. verw. Georg Klumpp, Huzenbach, l. verw., b. d. Tr. Chr. Kalmbach, Beuren, Schw. verw. Johs. Wolf, Weiden, l. verw. Heinrich Hayer, Dornstetten, l. verw. Ernst Franz, Freudenstadt, l. verw. Gustav Hiller, Walldorf, l. verw. Reinhold Schmid, Freudenstadt, gef. Albert Hermann, Freudenstadt, l. verw. Johs. Hörmann, Nagold, inf. verw. gest. Adam Hubbeiner, Altmühle, l. verw. Georg Klumpp, Schorrenthal, l. verw., b. d. Tr. Daniel Deme, Rosfelden, gef.

— **Musterung der dauernd Untauglichen zweiten Aufgebots.** Das preuß. Kriegsministerium hat die Musterung der dauernd untauglichen Mannschaften der Jahrgänge 1870 bis 1875 sowie die Musterung des Jahrganges 1898 angeordnet. Es gehören hierzu sämtliche unausgebildeten Mannschaften dieser Jahrgänge, die im Frieden die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben und diejenigen, die als Landsturmpflichtige der gleichen Jahrgänge während des Krieges ebenfalls die Entscheidung „D. U.“ erhalten haben.

— **Regelung der Weinversteigerungstage.** Um eine Regelung der Weinversteigerungstage im Herbst herbeizuführen, wird auch in diesem Jahre wieder eine Probebestellung bei der K. Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg errichtet. Die württembergischen Weingärtnergesellschaften mit gemeinschaftlicher Bewerterung des Herbst-erzeugnisses sowie die größeren Weingüter werden der Weinbauversuchsanstalt rechtzeitig mitteilen, an welchem Tage sie ihre Weinversteigerungen abhalten wollen. Die Versuchsanstalt trägt nach Möglichkeit dafür Sorge, daß nicht zwei oder mehrere Versteigerungen an demselben Tage stattfinden, und daß Versteigerungen in einem Bezirk tunlichst aufeinanderfolgen. Auf diese Weise ist es den Käufern möglich, ihren Bedarf an Wein in verschiedenen Orten des Landes bequem zu decken.

— **Italiener-Arbeiter-Renten.** An die nach dem treubruchigen Italien zurückgekehrten italienischen Rentner werden Renten nicht mehr bezahlt. Ebenjowenig werden die für Italiener zur Invaliden- und Altersversicherung geleisteten Beiträge auf Grund jenes Uebereinkommens an die italienische Cassa Nazionale abgeführt, die übrigens nicht besonders erheblich waren. Dagegen sind an die innerhalb des Deutschen Reiches sich aufhaltenden rentenberechtigten Italiener die Renten weiterzuzahlen.

* **Calw, 26. Sept. (Kriegsanleihe.)** Die Vereinigten Deckfabriken A.-G. hier, haben für die 5. Kriegsanleihe Mk. 100 000 gezeichnet, insgesamt hat die Firma Mk. 300 000 gezeichnet.

— **Calw, 26. Sept. (Gerbrindeprozess.)** Die halbe Bürgerschaft von Röttenbach stand dieser Tage vor dem Schöffengericht als Beklagte und Zeugen in einem Gerbrindeprozess. Ein Nagolder und ein Weilerstädter Gerber hatten sich beim Verkauf der Eichenrinde in Röttenbach hinaufgeboten. Schließlich siegte der Nagolder, der zum Höchstpreis noch den außerordentlich hohen Fuhrlohn von 280 Mark von Röttenbach bis Teinach hol. Darin sah das Gericht eine Höchstpreisüberschreitung. Die Bauern erhielten je 10—50 Mk. Strafe, der Nagolder 1400 und der Weilerstädter (wegen verachteter Überschreitung) 300 Mk. Strafe. Ein Schultheiß der Nachbarschaft hatte Anzeige gemacht.

* **Freudenstadt, 26. Sept.** Letzten Samstag mittag ist Herr Stefan Jeller mit seiner Familie nach Lötzingen übersiedelt, um dort nach 25jähriger erprießlicher und segensreicher Wirksamkeit in hiesiger Stadt seinen Lebensabend zuzubringen.

Mittelal, 26. Sept. Der Mitte der 40er Jahre stehende Gg. Gaifer vom Igenbach wollte seinen in Zünfbronn gekauften Ochsen gestern abend nach Hause bringen. In nächster Nähe von Mittelal wurde er aber von dem Ochsen ansehnend so unglücklich an die Schläfe gestoßen, daß er alsbald tot war. Arbeiter haben ihn heute früh gegen 5 Uhr gefunden, wo der Ochse neben dem toten Führer stand. Der zahlreichen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Gr.

Blatt in Hohenz, 26. Sept. (Liebestragödie.) In vergangener Nacht um 11 Uhr erschof der von Böblingen gebürtige Urauber v. Ow von der Fliegerische Böblingen die Tochter Marie des hiesigen Kaiserwirts Hellstern und dann sich selbst. Er gab dem Mädchen drei, sich selbst zwei Schüsse.

(*) **Stuttgart, 26. Sept. (Verhaftung.)** Die 24 Jahre alte led. Näherin Rosa Walter von Neuhäuser a. F. wurde wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet. In ihrer Wohnung in der Weißenbergstraße hier entdeckte man ein ganzes Lager von Waren aller Art.

(*) **Ubingen, 26. Sept. (Das Unglück auf dem Heuberger Schießplatz.)** Aus Anlaß des gräßlichen Unglücks auf dem Truppenübungsplatz Heuberger, bei dem vier Knaben durch die Explosion eines Blindgängers ums Leben kamen, richtet die Kommandantur die strenge Mahnung an die Bevölkerung, den Truppenübungsplatz nicht zu betreten: Aus diesem schweren Unglücksfall möge sich die ganze Bevölkerung ein warnendes Beispiel nehmen. Jeder, der entgegen den strengen Verbieten den Truppenübungsplatz betrete, betrete ihn mit Lebensgefahr. Die Eltern und Lehrer hätten die Pflicht, unausgesetzt ihre Kinder zu warnen und vor schwerem Unglück zu behüten. — Die verunglückten Knaben, die im Alter von 12 bis 13 Jahren standen, gehören den Arbeiterfamilien Friedrich Bleiber, Gottlieb Frig, Christian Schlaich und Friedrich Scholterer an, die alle in der Langwatte wohnen, drei davon in ein und demselben Hause. Drei der betroffenen Väter stehen im Felde. Die Ueberreste der Verunglückten sind noch nicht hierhergebracht worden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Die Umgebung wird noch immer durch Patrouillen abgesehen, ob vielleicht ein nur verwundetes Kind noch aufgefunden werden kann, eine Vermutung, die der Wahrscheinlichkeit entbehrt.

(*) **Havensburg, 26. Sept. (Auf der Flucht erschossen.)** Am Samstag nachmittag stieß in Eberhardzell Oberamt Waldsee ein zum dortigen Arbeitskommando gehöriger Wachmann auf drei flüchtige russische Kriegsgefangene. Der wiederholten Aufforderung des Wachmanns, stehen zu bleiben, leisteten die Flüchtlinge keine Folge, worauf der Wachmann einige Schüsse abgab und einen in den Oberleib traf. Die beiden anderen legten die Flucht fort, während der Betroffene alsbald den Geist aufgab.

Deutsche Landwirte,

die Ihr in diesen harten Kriegsjahren wirtschaftlich mit am besten daran seid, vergeht nicht eure höchste vaterländische Pflicht, jetzt

Kriegsanleihe zu zeichnen.

Wer es unterläßt, obgleich er dazu in der Lage ist, begeht schmachvollsten Verrat am Vaterlande und an den Volksgenossen daheim und an unsern Kämpfern im Felde.

Letzte Nachrichten.

Wien, 27. Sept. Nach einem hiesigen Blatt haben Passagiere des aus England zurückgekehrten Postdampfers „Prins Hendrik“ mitgeteilt, daß der Schiffsverkehr auf der Nordsee wieder für einige Zeit eingestellt werden solle.

Bern, 27. Sept. Wie der „Temps“ aus Luzern meldet, ist die Donaubrücke bei Cernavoda bei dem deutschen Luftangriff getroffen worden. Die Bomben sollen jedoch nur unbedeutenden Schaden angerichtet haben.

Bern, 27. Sept. Die „Ag. b. Athènes“ meldet: Die innerpolitische Lage in Griechenland, die seit Tagen besonders wegen der Haltung der venizelistischen Partei, die, wie man sagt, vor radikalen Entschlüssen stehen soll, verwirrt und unsicher war, hat sich unerwartet verklärlicht. Alles zeigt darauf hin, daß die derzeitige Regierung sofort durch eine neue Regierung des Handeils ersetzt werden wird.

Bern, 27. Sept. Der Mitarbeiter des „Secolo“ in Athen dröhrt, Venizelos werde von Kanae aus einen Aufruf erlassen, jedoch, wie man vermutet nicht im Sinne eines Abfalles, sondern um durch diese letzte Aufforderung ganz Griechenland zum Zweck eines Eingreifens in den Krieg zu einigen. Der Rücktritt des Vizeadmirals Camburlos, der sich Venizelos angeschlossen und auf seine Stellung als Generaladjutant des Königs verzichtet habe mache ungeheuren Eindruck.

London, 27. Sept. Reuter meldet aus Athen: Venizelos ist in Areta eingetroffen.

Berlin, 27. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bremen: Bei dem am Montauk-Punkt angekommenen deutschen Handelsunterseeboot handelt es sich augenscheinlich um das deutsche Handelsunterseeboot „Bremen“ der Deutschen Ozeanreederei, G. m. b. H. Die Bremer Presse begrüßt die Ankunft des Schiffes jenseits des Ozeans. Die „Weberzeitung“ nennt als Führer des Schiffes den Kapitän Schwarzkopf.

Wetter.

Die Wetterlage bleibt günstig, da die Störungen nur leichter Natur sind und nur vorübergehend Trübung verursachen. Für Donnerstag und Freitag ist daher weiterhin in der Hauptsache trockenes und insofern mildes Wetter zu erwarten.

Für die Schifffahrt verantwortlich: Ludwig Saul, Druck und Verlag der W. Neckerischen Buchdruckerei Altensteig.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 26.

Postscheckkonto No. 402.

Zur Zahlung der bei uns gezeichneten

Fünften Kriegsanleihe

geben wir auch diesmal wieder sämtliche Spareinlagen und sonstige Guthaben an uns frei, unter Verzicht auf die Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist.

Denjenigen Zeichnern, welche die Gelder zu den vorgeschriebenen Einzahlungs-terminen noch nicht zur Verfügung haben, stunden wir die gezeichneten Beträge bis zur Ausgabe und Ablieferung der Wertpapiere. Als Zins wird höchstens der offizielle Zinssatz der Reichsdarlehenskassen derz. 5 1/2 % p. a. berechnet.

Bei dem gegenwärtig hohen Stande der Wechselkurs neutraler Länder dürfte auch ein

Verkauf bezw. Umtausch ausländ. Wertpapiere in Kriegsanleihe

sehr in Erwägung zu ziehen sein.

Nähere Auskünfte erteilen wir bereitwilligst und kostenlos.

Der Vorstand:

St. Schable. Bernhardt. Lenz.

Altensteig-Dorf.

Dankfagung.



Für alle Beweise herzlichster Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Maria Birklen

sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Kinder.

Altensteig.

Münchener-Nähr- = Kaka-Seidl = (Kakao-Eis-Präparat)

ein natürliches Pflanzenprodukt zur Herstellung eines Volksgetränkes, unter Zusatz von 1a. reinem Kakao nebst Allgäuer Trockenvollmilch u. Zucker

Verkaufspreis in 1 und 2 Pfd. Pakets
Mk. —.80 1.60 3.20

loose ausgewogen 1 Pfund Mk. 1.60

Allein-Verkaufs-Niederlage bei

Ehr. Burghard jr.

Geldpostschachteln aller Art

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchh., Altensteig.

R. Forstamt Hofstett

Nadelholz- Stamm-Holz- Verkauf.

Der auf Samstag, den 30. September nachm. 2 1/2 Uhr nach Hofstett anberaumte Nadelholz-Stammholz-Verkauf wird auf Donnerstag, den 5. Okt. d. J. verlegt.

H. Forstamt Enghöckerle.

Beig-Holz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Laubholz: Eichen, Am: 8 Anbruch; Buchen, Am: 1 Schtr., 3 Anbruch; Birken, Am: 3 Anbruch. Nadelholz: Am: 64 Papierroller I. und II. Kl., 11 Schtr., 22 Prgl., 597 Anbruch. Bedingungenlose, in Geld pro Am. des betr. Loses ausgedrückten Gebote wollen verschlossen und unterschrieben spätestens bis Freitag, den 6. Oktober 1916 vormittags 10 Uhr beim Forstamt eingereicht werden, in dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit erfolgt. Losverzeichnisse unentgeltlich von der R. Forstbirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Alt Zinn Kupfer Messing

sowie

gestrickte Wollen-Lumpen und gem. Hauslumpen kauft zu den höchsten Preisen
Paul Jannasch
Altensteig.

Frauenarbeitschule Altensteig.

Am

Dienstag, den 2. Oktober

beginnt ein neuer 3 monatlicher

Kurs für Weiß- u. Kleidernähen sowie Schnittzeichnen.

Anmeldungen werden am Freitag nachmittag in Schullokal entgegengenommen.

Die Lehrerin:
Bertha Keef.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am

Sonntag, den 1. Oktober mittags 2 Uhr

findet in der Wirtschaft zur Traube in Ebhausen eine

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl des Vorstandes und des Ausschusses
2. Vortrag von Sekretär Schaal vom Landesobstbauverein über die richtige Obstverwertung.

Dazu ist jedermann freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Schöne starke

Milchschweine

sind fortwährend preiswürdig zu haben bei

Wiedmann, Allmandle.

Altensteig.

Vorzügliche

Kaffee-Ersatz Mischungen

loose ausgewogen

das Pfund zu Mk. 1.40, 1.80 und 2.20

sowie

Sibu-Sparkaffee

in 1/2 Pfund Paketen zu 75 Pfennig

sind stets frisch zu haben bei

C. W. Lutz Nachfolger

Freig. Bühler jr.

Geschäftsbücher

— aller Art —

hat stets ein reiches Lager die

W. Nieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Altensteig.

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern Küche und Zubehör zu vermieten

Alte Steige 70.

Grenzhansen.

Schöne gesunde Speise- Zwiebeln

sind eingetroffen bei

J. Kaltenbach.